

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Wichtiges: Bei der
Einsendung des
Bogens muss bei
Einsendung 10 Pf.
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.

Mit dem
Blatt
Jahrgang
und
Schuld. Zust.

Nr. 95

Montag den 26. April

1909

Die Reichsversicherungsordnung.

Bereits seit langem war das Bedürfnis gütig getreten, die großen sozialen Versicherungsgebiete, die bisher nebeneinander bestanden hatten und mehrfach geändert waren, gesamtgesetzlich zu vereinheitlichen und miteinander in Einklang zu bringen. Diese Aufgabe hatte schon seit Jahren das Reichsamt des Innern beschäftigt, und wenn das große Werk erst jetzt als ein vom Reichstage noch zu genehmigender Entwurf der Öffentlichkeit vorliegt, so hat das seinen Grund darin, daß die Regierung bekräftigt gewesen ist, das große Werk der Arbeiterversicherungen auch äußerlich durch Ergänzungen nach manchen Seiten zu einem wirklichen Abschluß zu bringen.

Wie groß die Aufgabe war, ergibt sich daraus, daß die Reichsversicherungsordnung nicht weniger als 1793 Paragraphen enthält, die in 7 Büchern geordnet sind. Von diesen 7 Büchern enthält das erste die gemeinsamen Vorschriften und Bestimmungen über die für alle Zweige des Reichsversicherungsrechts zuständigen Behörden, das zweite bis vierte die besonderen Bestimmungen für die Krankenversicherung, die Unfallversicherung und die Invaliden- sowie die wohnungsetzende Hinterbliebenenversicherung, während das fünfte und sechste die gegenseitigen Beziehungen der verschiedenen Versicherungszweige regeln und die Bestimmungen über das Verfahren in allen Versicherungsangelegenheiten enthalten. Durch die neue Ordnung ist das ganze Gesetz trotz der zahlreichen Paragraphen weit übersichtlicher geworden, als es bisher war.

Den Hauptgeboten ist, wie gesagt, die Hinterbliebenenversicherung. Sie ist als die Invalidenversicherung angegliedert. Ihre Beiträge sollen gleichzeitig mit den Beiträgen der Invalidenversicherung erhoben werden, und zwar in der Weise, daß die bisherigen Beitragssätze um durchschnittlich ein Drittel erhöht werden. Außerdem steht das Gesetz für gewisse Kreise des Mittelstandes die Einführung einer freiwilligen Zusatzversicherung vor, die in einfacher Weise durch das monatliche Einlegen einer freiwilligen Zusatzmarke im Werte von einer Mark bewirkt wird. Der beispielsweise vom 26. bis zum 65. Lebensalter monatlich 1 M. besonders eingezahlt hat, erhält im Alter von 65 Jahren eine Zusatzrente von jährlich 186 M.

Großen Änderungen ist die Krankenversicherung unterzogen worden, insofern sie einmal auch auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sowie auf die Diensthelfer und Hausgewerbetreibenden ausgedehnt werden soll und zweitens eine Anzahl kleiner Krankenkassen aufgemischt werden soll, die nicht in der Lage waren, den Versicherten dieselben Vorteile wie die großen Krankenkassen zu gewähren. Außerdem werden die Arbeitgeber in Zukunft zur Kranksatzung der Hälfte der Versicherungsbeiträge, statt des bisherigen Drittels herangezogen, während gleichzeitig das von den Versicherten bisher zu zahlende Eintrittsgeld wegfällt. Selbstverständlich haben infolgedessen die Arbeitgeber in der Verwaltung der Krankenkassen auch das gleiche Stimmrecht wie die Arbeit-

nehmer erhalten, was hoffentlich dazu beitragen wird, daß die Krankenkassen in Zukunft nicht wie bisher in missverständlicher Weise sozialdemokratischen Zwecken dienlich gemacht werden. Außerdem sind zur Beilegung der zahlreichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Klassen einerseits und den Ärzten und Apothekern andererseits zwei besondere gleichmäßig zusammengesetzte Schlichtergerichte vorgesehen.

Von dem ursprünglichen Gedanken, die drei großen Versicherungsgebiete, die Kranken-, die Unfall- und die Invalidenversicherung, miteinander zu verschmelzen, hat man Abstand genommen, weil die eigenartige Entwicklung jedes der drei großen Versicherungsgebiete einer solchen Verschmelzung hinderlich gegenüberstand. Immerhin ist eine wesentliche Vereinfachung herbeigeführt worden, insofern zahlreiche verschiedene Verwaltungsstellen und Behörden, die bisher neben dem Reichsversicherungsamt bestanden, abgeschafft und durch einheitliche Versicherungsbehörden mit Verwaltungs- und Entscheidungsbefugnissen ersetzt worden sind, die sich als Versicherungsamt, Oberversicherungsamt und Reichsversicherungsamt in drei Stufen übereinander aufbauen.

Geht man zu den neuen Bestimmungen im Reichstage noch einer eingehenden Beurteilung begegnen und voranschrittlich in einigen Punkten auch geändert werden; alles in allem hat jedoch die Reichsregierung mit dem neuen Entwurf wertvollsten einen wichtigen und bedeutenden Schritt vorwärts getan auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung, auf dem Deutschland für die ganze Welt vorbildlich gewesen ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die 1. Beratung eines Gesetzentwurfs zur

Abänderung des Strafgesetzbuches.

Der Entwurf steht gegenüber dem jetzigen Rechtsstand mildere Strafen vor für Hausfriedensbruch, Kerkerbruch, Einbruch, Verletzung der Zwangsvollstreckung und für geringfügige Diebstähle und Unterschlagungen, besonders soweit sie aus Not begangen sind.

Härter bestraft sollen werden: Tierquälereien, Ehrverletzungen und Mißhandlungen von Kindern und anderen wehrlosen Personen, die bisher unter Umständen völlig strafflos blieben.

Staatssekretär v. Nierending: Es handelt sich bei der Vorlage um eine partielle Änderung des bestehenden Rechts. Die Regierung richtet auf dem Standpunkt, daß die Revision des Rechts möglichst beschränkt werden muß. Die Vorlage beschränkt sich daher auf einzelne Bestimmungen auf den verschiedensten Gebieten des Strafrechts. Die in der Presse erhobenen Angriffe und Kritiken an dem Entwurf sind unberücksichtigt. Sollte die Kritik hier im Hause die gleiche sein, so würden die Regierungen mit Rücksicht darauf, daß mit der Novelle nur den Anregungen aus dem

Reichstage gefolgt wird, nicht aufstehen, gegebenenfalls die ganze Vorlage fallen zu lassen. Die Vorschriften unserer Strafgesetzbücher zum Schutz der vermögensrechtlichen Interessen, sind weitgehend und scharf, die den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Demgemäß soll bei gewissen Eigentumsvergehen eine Geldstrafe eintreten. Die 2. Gruppe der Bestimmungen des Entwurfs umfaßt solche Gesetzesvorschriften, die den Reichstag der idealen Güter des Volkes zum Gegenstand haben, die sogenannten Wohlthaten. Unsere Zeit denkt hierüber strenger als frühere Generationen. Deshalb schlagen wir hier eine scharfere Bestrafung der Wohlthaten vor. Wie kann man sich vorstellen, wie hätten in dieser Vorlage die Tugenden, die Freiheit der Presse in unzulässiger Weise einzuschränken beabsichtigt. Man hat sogar behauptet, der Entwurf solle für künftige Fälle Bedenken geben, wenn es sich um hochgestellte Personen handelt. Nicht hat den Regierungen ferner gelegen. Nur rein sachliche Gesichtspunkte haben uns geleitet. Ich hoffe, daß Sie die Vorschläge der Regierungen nicht verworfen werden. Die verschiedenen Regierungen werden allen Wünschen entgegenkommen, um den Regierungen zu überlegen, als ob der Vorlage irgend eine abwegige Tendenz zu Grunde liegt. Wir dürfen also auf eine Verständigung in diesen Fragen hoffen.

Engelen (Ztr.) überläßt es der Öffentlichkeit, ob sie nach den Vorlesungen des Staatssekretärs annehmen kann, daß ausschließlich sachliche Gründe für die Änderung des § 186 des Str.-G.-B. (Schutz der bürgerlichen Ehre) maßgebend waren oder der Fall Calenberg und demnach die vom Reichstage entschieden geforderte Verschärfung des § 175, sowie eine Novelle zum Militärstrafgesetzbuch. Er beantragt Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Bernlof (kon.) hält die Novelle für gut und für geeignet, viele Mißstände der Rechtspflege zu beseitigen. Die Fassung des § 186 würde zu einer schwankenden Rechtsgrundlage führen. Wir werden uns damit in der Kommission beschäftigen.

Barenhorst (Resp.): Mit den milderen Strafbestimmungen sind wir im großen und ganzen einverstanden. Die Ehre des Einzelnen muß besser geschützt werden, dem Wahrheitsbeweis eine enge Grenze gezogen werden. Bezüglich des Schutzes von Kindern, Wehrlosen und Kindern geht uns die Vorlage nicht weit genug. Wir werden in der Kommission die entsprechenden Anträge stellen. Auch hinsichtlich der Tierquälereien muß das Gesetz ausgedehnt und den Auswüchsen der Blutschlachten entgegengetreten werden.

Dann (ul.) hätte lieber eine Revision im Ganzen statt in einzelnen Teilen gesehen. Mit den strafmildernden Bestimmungen ist Redner einverstanden; von den strafverschärfenden müssen hauptsächlich die wegen Beleidigung und Erpressungen im Auge behalten werden. Für die Einschränkung des Wahrheitsbeweises ist wohl der Prozeß Han anregend gewesen. Wenn in unsere Rechtsprechung mehr und mehr der soziale Gedanke einbringt, dann werden die Klagen über Klassenjustiz verfliegen.

Frohne (Soj.) bittet um verstärkten Kinder- und Tierchutz und mildere Behandlung der jüngeren Delikte.

„Guten Morgen, Kinder!“ rief er laut, an das äußerste Ende der Balkonterhöhung tretend, wie sein großer Vahnderr mit der Mütze grüßend.

„Guten Morgen, Euer Majestät!“ brühte aus allen Reihen die donnernde Antwort; ihr folgte der jubelnde Ruf: „Es lebe der Kaiser, es lebe Peter Alexei!“ — Alles entblühte die Häupter.

Der Zar nickte, Reichsgraf gab einen Wink — des Herrschers unmittelbares Gefolge betrat den Balkon. Zuerst Reichsgrafs Tochter, Maria, dem Zaren als Braut bestimmt, in Begleitung ihrer Mutter, Schwester und ihres beiden Brüder. Sie nahmen ihren Platz neben ihrem Fürsten ein. Maria war bedeutend älter als der Zar und dürfte wohl einen unbedeutenden Eindruck gemacht haben, hätte nicht ein prächtiges Kleid von rosa Damast ihre Gestalt sehr gehoben. Rechts Reichsgraf eine ähnliche Huldigung erwartet haben oder nicht, eine Sekunde der Erwartung trat ein, darauf nahm Maria von Karland, Peters Nichte, eine volle, imposante, große, dunkelblaugrüne Schärpe, in blauen Sammet gekleidet, mit ihren Hofdamen, neben sich Elisabeth, ihre jüngere Schwester, stand, wenn auch voll, aber schlanter, zierlicher, mit blauen, verschwimmendem Blick und einer unendlichen Zartheit der Haut. Sie war in weichen Atlas gekleidet und trug einen Kranz von Smaragden und Brillanten; endlich erschien Prinzessin Natalie in goldbrauner Pelzsch. Sie nahmen ihren Platz neben dem Zaren zur Linken ein, an sie schloß sich der reiche, glänzende Hofstaat.

(Fortsetzung folgt.)

Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von

A. G. Brachvogel.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Ein Julimorgen in St. Petersburg und eine Kaiserparade ist für die Bevölkerung ein ebenso erregender Gesichts wie ein Festabend, wenn auf der Neva die bunten Gondeln fliegen, die Lichter rings, droben die Sterne glänzen, der laute Getöse die Höhe des Tages abkühlt, wunter Gewitter bei Sonnen und Scheit oder das helle Lied ertönt, zwischen durch aber wehmütig senkend der Klang des Lichens oder der sanften Balalaika zittert und die Nacht voll Duft und Liebe heraufzieht, kann abertausend von brasilianischen Rhythmen.

Denn einmal war alles, was nur Zeit und ein Fest-Kleid angulegen hatte, auf den Beinen, um sich nach der Neva, dem Paradeplatz und zum Kaiserpalast zu drängen, denn Peter des Großen Enkel, Peter II., der neue Zar, wollte die erste Parade abhalten, um im vollen Glanze kaiserlicher Majestät seinen Volk zu zeigen. Kopf an Kopf randen die verschiedensten Nationalitäten hier in einem weiten unbeschriebenen Gürtel um das Kaiserpalast, selbst jenseits der Neva lagerten noch die Massen, um in der Ferne wenigstens den Genuß des Schauspiel zu haben. Die Eingänge und den Fuß des Palastes umgaben die hohen Offiziere, Beamte und Würdenträger. Die zahllosen

Feuer desselben stellten sich mit dem blühenden Offiziere des Zaren, und von welchem erklang bereits die Regimentsmusik der aufgestellten Truppen. Nur der große mittlere Pavillon und besser vergoldeter Balkon war leer, jene Stelle, von der aller Klang des Reichs ausströmen sollte, auf die aller Blicke sich richteten.

Blicklich sprengten Adjutanten heran, dann Generale und Marschälle, sie stellten sich dem Balkon gegenüber auf. Man öffnete sich die Gardien des Pavillons, und heraustrat, entblühten Hauptes, in Generaluniform, Reichsgraf, ein majestätischer Dreihundfüßiger. Ihm folgten Marschälle mit silbernen Stäben, welche die Tür rechts und links besetzten. Ein Offizier der Suite sprengte hinweg, mit dem Taschentuch ein Zeichen gebend. „Der Kaiser kommt!“ rieferte es durch das Volk und Totenkille trat ein.

Da erschien auf dem Balkon ein Knabe von fünfzehn Jahren, schwächling, Maß, groß, mit langem, dunklem Haar und schwarze Augen; seine Hüfte erinnerten frappant an Peter den Großen. Er trug die russische Nationaltracht, den grünen langen Sammetrock mit geschützten Knieen und Beinleibern von roter Seide. Ein kostbarer persischer Schal schlang sich malarisch von der Schulter herab über die Hüfte; gleichzeitig schimmerten aus dem roten Gürtel der von funkelnden Diamanten besetzte Sabelgriff und die Kufe zweier Pistolen. Ein Mantel von Goldbrokat und Herminette rauschte schwer herab mit langer, weiter Schleppe, die goldene, von Reichsgrafen umwallt, zierte sehr jugendliches Haupt, und die Edelsteine zitterten in der Sonne wie tanzend Feuerfunken um ihn her.

erger,
weizer-
uter-
se
tenbestm.
ger in
ten
ger,
nften
erhe haben
Dr. Vindem-
g, sowie in
el Rand. G.
Wilsberg:
2. 2.
Olga-
ack,
amehl
gler,
fen
laden,
mit neu
Rafkinf.
büro
Telefon
1455
so 31.
ngeid
en!
sofort und
an 4-4 1/2
abgehoben zu
haben zu richten
en-Agentur
g. Nr. 38.
in Nagold:
1. 1/10 Uhr
Christenlehre,
Gebornungs-
st: Freitag
1/10 Uhr
us.
in Nagold:
(St. Marcus)
1. 1/10 Uhr
Ur Anstalt.
ethobisten-
Nagold:
1. 1/10 Uhr
1/8 Uhr
r Scheitende.
st eingeladen.



tritt aber gegen Beschränkung des Wahrscheinens und Strafverschärfung für Verleumdungen ein.
Koch (wirtsch. Bgg.) ist mit dem Entwurf im wesentlichen einverstanden und stimmt für Kommissionsberatung.
Werner (Reip.) begrüßt die vorgeschlagenen Änderungen. Es war dringend erforderlich, im Laufe der Jahre hervorgebrachte Schäden zu beseitigen.
Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 2 Uhr verlagert; außerdem Bericht der Reichsschuldenkommission. Schluß 6 1/2 Uhr.

Der Gesetzentwurf über Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer wurde von der Subkommission des Reichstages im wesentlichen nach den Vorschlägen der Subkommission angenommen. Die Hauptbestimmung, wonach alle Kriegsveteranen, die über 60 Jahre alt und ein Gesamteinkommen von weniger als 600 M im Jahre haben, auf ihren Antrag ohne weiteres die Beihilfe im Betrage von 120 M erhalten sollen, Kriegsteilnehmer mit höherem Einkommen oder geringeren Lebensalter oder nur dann, wenn sie sich in unterhaltungsbedürftiger Lage befinden, schießt auch in der Fassung der Subkommission noch nicht alle Zweifel aus und wurde deshalb noch einmal an die Subkommission zurückverwiesen. Das Inkrafttreten des Gesetzes ist noch völlig unbestimmt, da sowohl das Kriegsministerium als die Marineverwaltung noch Erhebungen über die finanzielle Wirkung des Gesetzes anstellen wollen.

Die Budgetkommission des Reichstages müht sich weiter um Einsparungen in der Verwaltung. Sie geht jetzt gegen die zu hohen Wägen bei Dienstreisen und Besetzungen vor und beschloß, der Reichskanzler sei zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, nach denen den Beamten nur die tatsächlich erwachsenden Reisekosten ersetzt werden. In einer weiteren Resolution wird die Verbilligung der Umzugskosten bei Versetzungen von Offizieren und im diplomatischen Dienst gefordert.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. April. Die Zweite Kammer lehte heute die Beratung des Kap. 38 des Etats des Innern: Zentralkasse für Gewerbe und Handel fort und schloß die Beratung ab, aber nicht ohne erhebliche Erörterungen. Eine Eingabe betr. Errichtung einer kantonalen Fachschule für das Hafenergewerbe insbesondere für Ofenscher und Dechselmacher wurde der Regierung gegen ihre Einsprüche zur Berücksichtigung, eine Eingabe betr. Errichtung einer Lehr- und Fachschule in Stuttgart zur Kenntnisnahme überwiesen. Mehrfach begrüßt wurde die Erhebung von 7000 M für die technische Beratung von Gemeinden und Gewerbetreibenden bei Verfertigung elektrischer Anlagen oder Anschaffung von Maschinen; doch kam es nicht mehr zur Entscheidung darüber. Schluß 1/2 Uhr.

Wanderarbeitsstätten. Von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist ein Antrag eingebracht worden, der die Regierung ersucht Beiträge an Körperkassen, die Wanderarbeitsstätten unterhalten oder unterstützen, nur dann zu gewähren, wenn eine Reihe von Grundbedingungen beobachtet werden, so z. B., daß die arbeitslosen Wanderer nicht vernachlässigt werden können, angebotene Stellen anzunehmen, wenn die offenen Stellen infolge von Streik oder Aussperrung erledigt sind, oder wenn der im Gewerbe bestehende Leistungsstand von dem Unternehmer nicht eingehalten wird, oder die Lohn- und Arbeitsbedingungen schlechter sind, als ortsüblich ist. Als Gegenleistung für Unterkunft und Verpflegung soll von den Wanderern Arbeit von mehr als 3-kündiger Dauer täglich nicht verlangt werden. Ferner wird verlangt, daß Wanderer, die nicht im Besitze eines Wanderarbeitsheimes sind, durch eintägige Arbeit in einer Wanderarbeitsstätte den Wanderheimen erwerben können.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 26. April 1900.

Militär- und Veteranen-Verein. Im Gasthof „Röhle“ hielt der hiesige Militär- und Veteranen-Verein gestern Abend seine Plenarversammlung ab. Vorstand Herr Reicher begrüßte die Anwesenden, dankte für deren zahlreiches Erscheinen und berichtete über die vom Ausschuss unternommenen Schritte betreffs Anschaffung einer neuen Fahne und der damit zusammenhängenden Fahnenweihe. Die bei der Pfandbesitz-Kaufkrederei in Ludwigsburg bestellte Fahne wird am kommenden 1. Juni fertiggestellt sein und soll nach Beschluß der gestrigen Versammlung am 18. Juni eingeweiht werden. Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildete der heutige Bezirkskriegstag in Schöndorff, zu dessen zahlreichem Besuche ermuntert und aufgefordert wurde. Zum Schluß wurden die an den Vorstand eingesandten Prospekte eines Kriegsfestspiels und dessen Ausführung der Versammlung mitgeteilt, welche zu dem Beschluß kam, mit dem betreffenden Festspielunternehmen in nähere Verhandlung zu treten und dann etwa im September ein Barbarossa-Festspiel in Szene zu setzen.

Vom Wetter. Seit gestern vormittag haben wir einen ergiebigen Regen: das richtige Nachwetter. Im Westen steht nun einmal die Ungeduld des Frühlings, er kann es kaum erwarten, bis alles blüht und sproßt. Aber die Natur hat es lange nicht so eilig, und es ist gut so, denn häufig wird durch plötzliche Schläge die Aussicht auf den ganzen Jahresertrag vernichtet. Wir wollen deshalb wünschen, daß das jetzt einsetzende Blühen und Wachsen

nicht mehr gestört oder gar zerstört werde, und daß die gescheiterten drei Eisheiligen ihre böse Nacht nicht ansetzen werden.

1. Altkreis, 25. April. Im nahen Stimmensweiler war gestern Schützenwettbewerb. Von den abgegebenen Stimmen fielen 33 auf Hirschwirt Röhler (im Bezirk und der weiteren Umgebung hauptsächlich bekannt durch seine Verschönerungsarbeiten), der somit gewählt ist. Die Versichert wird, dürfte der Wirtschaftsbetrieb kein Hindernis für die Beschäftigung bilden. Auffallend dagegen ist es, daß die Beschäftigung des zum Ortsvorsteher im Sozial gewählten Reggers Sieringer so lange auf sich warten läßt.

1. Altkreis, 25. April. Radfahrer B. von Jumböcker, noch ein Anfänger im Sport, fuhr heute nachmittags die steile Felsbrunner Steige herunter und verlor die Herrschaft über sein Rad, so daß er auf einen Randstein der Nagoldbrücke geschleudert wurde. Neben bedeutenden Verletzungen im Gesicht erlitt er einen Rippenbruch, so daß Gefahr für sein Leben besteht. Stadtwundarzt Vogel leistete die erste Hilfe.

Freudenstadt, 24. April. Herzog Albrecht von Württemberg ist zur Ausübung der Auerhahnjagd gestern nachmittag 4 Uhr hier angekommen und hat sich alsbald nach dem Reichs (Bauern) beggeben, wo er in Begleitung des Oberjägersmeisters Herrn v. Saltsberg gestern Abend noch die Jagdplätze auf dem Schloßkopf aufsuchte. Zur Frühstunde begab sich Sr. Kgl. Hoheit auf den Altkreis (Reichs), von wo er heute vormittag direkt nach Stuttgart zurückkehrte. Für die nächste Woche sind auf dem Reichs verschiedene hohe Jagdgäste angemeldet.

1. Württembergische Brenner für das Brauweinmonopol. Dem Reichstag wurde am 26. März d. J. eine von 462, meist größeren und mittleren landwirtschaftlichen Brennern unterschriebene Petition eingereicht, in der um Einführung des Brauweinmonopols mit den Sonderforderungen der siddentigen Brenner gebeten wurde. Inzwischen haben sich noch zahlreiche württemb. Kleinbrenner der Petition angeschlossen, so daß am 23. April d. J. weitere 1209 Unterschriften dem Reichstag übersandt werden konnten. Bis jetzt haben sich somit im ganzen 1671 württemb. Brenner, das heißt fast das gesamte landwirtschaftliche Brauereigewerbe, für das Monopol und gegen den jetzt zur Beratung stehenden Steuerentwurf ausgesprochen.

1. Zum Schutz weiblicher Kinderjägerinnen hat das Justizministerium folgende Bekanntmachung erlassen: In der letzten Zeit ist von der Tagespresse mehrfach auf die Gefahren hingewiesen worden, denen deutsche Mädchen, insbesondere in siddentiger Beziehung, im Ausland ausgesetzt sind, wenn sie dort Stellung als Lehrkräften, Erziehenden, Gouvernanten, Kindererzieherinnen u. s. w. annehmen, ohne sich vorher in zuverlässiger Weise über die Familie zu erkundigen, bei der sie einzurichten wollen. Dabei wird namentlich auch erwähnt, daß es im Ausland vielfach nicht Sitte ist, den Erziehenden die bevorzugte Stellung in der Familie und den Familienanschluß zu gewähren, wie dies in Deutschland der Fall ist, daß die Erziehenden im Ausland vielmehr häufig mit den untergeordneten Dienstboten auf eine Stufe gestellt werden, und hierdurch besonders ständigen Gefahren ausgesetzt sind. Diese Mitteilungen, welche sich auf mannigfache Erfahrungen stützen, verdienen auch die Beachtung der auf dem Gebiet der Jugendsorge tätigen Behörden. Im besonderen wird erwartet, daß die Vormundschaftsgerichte und ihre Vorsitzenden gegebenenfalls solche minderjährige Mädchen, welche im Ausland ihr Fortkommen suchen wollen, namentlich aber auch ihre Eltern, Vormünder u. s. w. auf die geschilderten Verhältnisse aufmerksam machen und ihnen dringend empfehlen, sich vorher bei dem zuständigen kaiserlichen Konsulat darüber zu erkundigen, ob nicht Bedenken gegen den Eintritt der in Aussicht genommenen Stelle vorliegen.

1. Schad-Ausnahme bei städtischen Rassenstellen. Der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein hat an den Gemeinderat Stuttgart folgendes Gesuch gerichtet: Mehrere Arten städtischer Gebäude, wie Wasserzins, Gasdrückungsabgaben, Straßen-, Latrineneinleitungsgebühren u. s. f., pflegen durch städtische Bedienstete bei den Hausbesitzern gegen Übergabe einer Empfangsbescheinigung eingezogen zu werden. Bei den heutigen Verhältnissen pflegen nun solche Hausbesitzer, welche einen Bankguthabereiter unterhalten, nur so viel bares Geld im Hause zu halten, als für den täglichen Bedarf notwendig ist. So kommt es, daß die städtischen Einkassierer vielfach unrichtigere Sätze wieder gehen müssen. Die Notwendigkeit wiederholter Einzugsversuche seitens der Kassierer einerseits und der mehr oder weniger langen Berechtigung der Gelder seitens der Hausbesitzer andererseits, ist für beide Teile gleich unangenehm; wir erlauben uns deshalb an den verehrl. Gemeinderat die ergebene Bitte zu richten, es möchte eine Anweisung an die städtischen Kassisten dahin erfolgen, daß Schecks der Stuttgarter Bankhäuser und des Postkontos am Zahlungsorte angenommen werden. Die Einführung eines Scheckverkehrs der städtischen Sparkasse bitten wir ebenfalls in Erwägung zu ziehen. Die Möglichkeit, Steuern und Abgaben in Form von Scheckanweisungen zu entrichten, würde zweifellos auch den Eingang der Steuern beschleunigen, es würden also durch die Genehmigung unseres Gesuches, d. h. durch die Einführung eines zeitgemäßen Geldverkehrs der Stadtdirektion zugleich erhebliche finanzielle Vorteile erwachsen.

1. Stuttgart, 24. April. Bei der heute fortgesetzten Sitzung der Geld- und Kreditkommission fielen die 26 Bierdegewinne auf folgende Nummern: 81087, 10104, 38549, 20998, 86374, 88828, 84708, 2342, 69707, 10887, 47787, 91127, 39852, 87908, 23637, 68592, 12281,

88587, 68716, 118736, 68234, 38867, 30817, 56310, 23869. (Ohne Gewähr).

Stuttgart, 25. April. Gestern Abend um 1/6 Uhr kam in der Nähe des Verdenrainshausens in Gestalt ein Fuhrmann mit einem vorübergehenden Arbeiter in Streit, in dessen Verlauf der Fuhrmann auf den Arbeiter einschlug, worauf derselbe zum Messer griff und auf den Angreifer einschlug. Ein Stich in die Herzgegend führte nach kurzer Zeit den Tod des Fuhrmanns herbei. Der Täter, der schützte, wurde verfolgt und verhaftet.

1. Zuffenhausen, 24. April. Eine gefährliche Fahrt machte der Lenker eines Kraftautomobils der Brauerei Englischer Garten. Auf dem Rückwege von Ludwigsburg brach bei der Ruckhölzigen Steige plötzlich die Trichtertele, wodurch der Wagen, da die Bremsen nicht eingriffen, die dort abschüssige Straßentrasse hinunterstürzte und erst am Gasthaus zum Altkreis zum Stehen gebracht werden konnte. Dort kam dem Behälter ein Viehtransport entgegen und um nicht in diesen hineinzugeraten, zog es der Chauffeur, dessen Selbstgegenwart zu loben ist, vor, bei der verminderten Geschwindigkeit des Wagens es mit dem Ausfahren an eine Laterne zu versuchen. Der Knack war aber trotzdem noch so stark, daß das Auto etwa 10 m juridgenomworfen wurde. So lief die Geschichte verhältnismäßig glimpflich ab.

1. Zuffenhausen, 24. April. Donnerstag mittag geriet in der Kellerstraße hier ein kleines Kind in den Bach und war schon dem Tode nahe, als es ein hinzugelassener, durch das Gesehrei älterer Kinder aufmerksam gemachter Nachbar heranzog. Es konnte bald wieder ins Leben zurückgerufen werden. — Die Arbeiten an der Verbindung der Residenz mit Feuerbach und Zuffenhausen schreiten nun sehr rasch vorwärts. Die Erdarbeiten mit Ausschleifung des Schienenbettes sind bis Feuerbach an der unteren und oberen Straße ziemlich fertig, ausgenommen die kurze Strecke vom Advokat bis Pragwirthshaus, wo an der Villa Moser vorbei die Röhre zur Zeit zurückgesetzt wird. Auch die Strecke vom Advokat nach Genshaff, Poststraße, ist bereits in Angriff genommen. Auf der oberen Straße nach Feuerbach, Tunnelstraße, werden sogar schon eifrig Schienen verlegt.

1. Göttingen, 24. April. Als Lehrer an der hiesigen Handelsschule sind im Hauptamt angestellt worden: Friedrich Jans von Hattenhofen und Friedrich Babed von Hattenhofen. Die Handelsschule wird am 10. Mai d. J. eröffnet werden und zwar auf Grund einer ordnungsmäßigen Bestimmung mit allen drei Jahrgängen zugleich. Die Eröffnung der Gewerbeschule kann aber wegen mangelnder Räume erst im nächsten Jahr erfolgen. — In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstände stellte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Red., den Antrag, für die Einführung der Wanderarbeitsstätten den Betrag von 500 M im Etat einzustellen. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat mit geringerer Stimmenmehrheit angenommen, vom Bürgerausschuß aber abgelehnt, da sich die Art und Weise, wie diese Arbeitsstätten eingeführt werden sollen, keiner großen Sympathie bei den Kollegialmitgliedern erfreute, wie die sehr ausgedehnte Debatte bewies. Da die hiesige Stadt an zwei bedeutenderen Wanderlinien liegt, so wird die Errichtung von Wanderarbeitsstätten um mehr von der Amtsdirektion in die Hand genommen werden müssen.

1. Fachsenfeld O.K. Kalen, 24. April. Ein schweres Unglück ereignete sich am letzten Donnerstag Abend in der Straubmühle, Drahtfabrik bei Hattlingen. Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Walter von Himmelfinger, Gemeinde Fachsenfeld, kam daselbst in dem Getriebe zwischen die Räder und wurde getötet. Der äbel jugendliche Leichnam konnte nur mit vieler Mühe aus den Rädern entfernt werden. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer betroffenen Mutter des Verunglückten zu. Das Unglück ist für diese Frau um so bedauerlicher, da sie vor 10 Jahren ebenfalls im April durch einen Unfall ihren Mann verlor, der damals in einem Steinbruch verunglückt worden.

Gerichtsjahr.

Tübingen, 24. April. Strafkammer. Josef Gräble, Fischer von Burgberg, schon 40mal bestraft wurde wegen Diebstahls im Rückfall neben 3 Jahren Ehrenverlust für 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der arbeitslose Angeklagte betreibt den Opferrockdiedhandel als Spezialität. Er hat am 5. April in der Altkreisstraße in Rottendorf aus dem Opferrock 1 M 81 1/2 Kleingeld, das er unter Anwendung einer Kleingeld durch die Einwirkung der Opferrockdiedherauschaffte, gestohlen. — Wegen schweren Diebstahls im Rückfall wurde der led. Tagelöhner Wilhelm Schmid in Göttingen zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte räumte ein, daß er am 10. März bei dem Damen Röhle in Göttingen eingebrochen und diesem 14 M gestohlen habe, um sich einen lustigen Tag machen zu können. Nach Verübung des Diebstahls begab sich der Angeklagte zu seinem Kameraden Friedrich Schleppe, Tagelöhner in Göttingen und veranlaßte diesen, mit ihm nach Rohren zu gehen. Auf dem Wege dorthin will er dem Schleppe erzählt haben, daß er 14 M gestohlen habe und handigte ihm auch einige Part ein. In Rohren wurde dann geprügelt, Schmid bezahlte. Schleppe der Hehlerlei beschuldigt, bestritt entschieden, von Schmid erfahren zu haben, daß er das Geld gestohlen habe; Schmid habe vielmehr ihm gesagt, er habe das Geld vom Stein schlagen. Schleppe wurde freigesprochen.

1. Aus Baden, 24. April. Das Schwurgericht Ronnenburg sprach den Landwirt Eduard G. v. Eisnach von der Anklage des Raubes an seiner Frau und seinem Vater frei. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Das Urteil wurde mit lauten Bravorufen aufgenommen.

Beitrag deutscher...
Es ist nicht...
landwirtschaftliche...
in Höhe von...
kalt im...
der Land...
Das Ein...
vorgesch...
B...
gierung...
würden...
800 000...
gesamte...
von w...
Die Erme...
rund 520...
bewilligt...
fordert...
B...
Haber...
ortes...
wehren...
Z...
meldet...
im Berner...
Straße...
den Stein...
den B...
verleht...
Die...
P...
in den...
R...
eine Bege...
K...
und der...
Die...
öffentl...
der ma...
Immer...
taten...
österreich...
daß dort...
besondere...
B...
An...
D...
erst im...
gericht...
Tafelwa...
empfehl...
sämt...
Schr...

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. Die gegenseitige Anerkennung deutscher Hochschulen hat einen weiteren Fortschritt gemacht. Es ist nämlich jetzt die Zulassung der Studierenden der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim zur Landwirtschaftslehreprüfung in Braunschweig erfolgt. Die Hochschule in Hohenheim wird als höhere landwirtschaftliche Lehranstalt im Sinne der Prüfungsordnung für das Lehramt der Landwirtschaft in Braunschweig vom Jahre 1908 anerkannt. Das Studium an dieser Hochschule kann demnach auf die vorgeschriebene Studienzeit angerechnet werden.

Pforzheim, 25. April. Die württembergische Regierung fordert als vierte Rate für die Erweiterung des württembergischen Teiles des Pforzheimer Bahnhofs 800 000 M an. Nach vorläufiger Berechnung stellt sich der gesamte Bauaufwand auf 3342 000 M. Bisher wurden vom württembergischen Landtage 500 000 M bewilligt. Die Erweiterung der Station Dillweisklein beantragt rund 520 000 M, wovon bisher als erste Rate 300 000 M bewilligt sind. Als zweite Rate werden 120 000 M angefordert.

Habsch, 23. April. Im Sachsenwalde brach durch Unvorsichtigkeit von Arbeitern im Lössenbrennen des Fochort'schen Birkhalls ein verheerender Brand aus, den 5 Feuerwehren löschten. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ausland.

Feldjäger in der Schweiz. Wie aus Bern gemeldet wird, erfolgte am Freitag in der Schlacht von Rüschers im Berner Jura, als zwei Radfahrer auf der durchfahrenden Straße bayerskanten, ein Feldjäger. Sie wurden zwar von den Steinen nicht getroffen, aber durch den Aufbruch in den Birkenflanz geschleudert, wobei einer von ihnen tödlich verletzt wurde.

Wien, 23. April. Aus Rom wird der „A. Freien Presse“ von vorzüglich informierter Seite mitgeteilt, daß in den nächsten Wochen vermutlich eine Begegnung zwischen König Eduard und König Viktor Emanuel und später eine Begegnung zwischen dem König von Italien und Kaiser Wilhelm stattfinden wird. Der genaue Zeitpunkt und der Ort dieser Entzweigungen ist noch nicht festgesetzt.

Wien, 25. April. Das Armeereorganisationsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach er anlässlich der mannigfaltigen patriotischen Veranstaltungen zur Erinnerung an die hervorragenden weltgeschichtlichen Waffentaten des Jahres 1809 Helldorfer bei Wehdorf in Niederösterreich der Armee zum Geschenk macht mit der Bestimmung, daß dort allen Angehörigen der Wehrmacht, die sich durch besondere Leistungen vor dem Feinde oder sonst um das Vaterland verdient gemacht haben, eine pietätvoll gehaltene Ruhestätte finden sollen.

Derselben aus Paris zufolge soll der Projekt Steinheil erst im Oktober, nach den großen Ferien, vor das Schwurgericht kommen.

Madrid, 22. April. Bei einem vorgestern in Sevilla stattgehabten Stierkampf trat der bisher noch nicht bago-wesene Fall ein, daß alle drei Matadore von Stieren schwer verwundet wurden, sodaß das blutige Schauspiel nicht zu Ende geführt werden konnte. Auch mehrere Zuschauer, die sich in die Arena wagten, wurden von den Stieren auf die Füße gespritzt und tödlich verletzt.

Lissabon, 23. April. Das Erdbeben richtete wenig Schaden an Häusern an, verursachte aber einige Gasexplosionen. Eine Anzahl von Personen wurde verletzt, das Parlamentsgebäude so stark erschüttert, daß Abgeordnete und Paris fluchtartig die Säle verließen. Die Sitzungen wurden vorzeitig geschlossen.

Blutige Kämpfe in Konstantinopel.

Der Einmarsch der Komitetruppen.

Konstantinopel, 24. April. Die makedonischen Truppen sind heute nacht einmarschiert. Trotz des seit 1/2 1/2 Uhr morgens hörbaren Karren Gewehrfeuers und des etwas schwächeren Geschützfeuers glaubt man, daß dies keinen ernstlichen Widerstand bedeutet, sondern nur, daß die Albanergarnison sich aus Furcht vor Bekämpfung schmach verteidigt. Der türkische Militärattaché in Berlin, Major Ender Bey, hat zum Schutze jeder diplomatischen Mission eine Kompanie Infanterie bestimmt.

Konstantinopel, 24. April. 10 Uhr vorm. Der Einzug der Gendarmerie, die in der Nacht die Höhen von Dard Boscha und Klathane, welche die Stadt beherrschen, besetzt hatte, erfolgte über Kampf. Seit dem frühen Morgen wird um die bei der deutschen Botschaft liegende Kaschischakaserne gekämpft, in der sich die Salonikier Jäger befinden. Die Angreifer werden von Ender Bey kommandiert. Es wird rumortbrochen auch mit Geschützen und Maschinengewehren geschossen. Der Widerstand scheint hartnäckig zu sein. Die große Artilleriekaserne in Pera hat sich ergeben. Der Oberkommandierende der makedonischen Armee, Rahmand Scheik Pascha, ließ im Laufe der Nacht den deutschen Botschaftsbesitzer Herrn. Marshall von Biederstein bitten, die Botschaft nicht zu verlassen. Die Botschaft ist außer Gefahr. In ihrem Schutze sind 40 Soldaten unter einem Offizier von der Operakaserne zur Verfügung gestellt worden.

Um die Kasernen.

Konstantinopel, 24. April. 11 Uhr vorm. Der gegenwärtige Mittelpunkt des Kampfes ist die Loginkaserne, deren Mannschaften es ablehnten, sich zu ergeben. Der Kampf dauert sich nach der großen Perakstraße fort. Unter den Toten und Verwundeten sollen sich viele Christen befinden. Das Gewehrfeuer zwischen den Kämpfenden dauert fort.

Die weiße Fahne auf dem Bildiz!

Konstantinopel, 24. April. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Die Besatzung des Bildiz hat sich der Belagerungsarmee ergeben.

Pera, 24. April. Ueber Konstantinopel ist der Belagerungsstand verhängt worden. Um 10 Uhr vorm. mußten sich die Truppen des Sultans im Loginkarten ergeben, nachdem eine Anzahl Flüchtlinge von launenden Salonikern auf der Straße niedergeschossen worden waren. Die Nachricht vom Fall der Loginkaserne wurde von der Bevölkerung mit frenetischem Jubel aufgenommen. 400 Soldaten hatten sich auf den Friedhof, der der deutschen Botschaft gegenüberliegt, versammelt, um sich dort zu verteidigen, gingen jedoch, da sie führerlos waren, bald zu den Jungfrauen über. Auch die deutsche Botschaft ist durch Schüsse beschädigt worden, doch ist niemand verletzt. Der Bildiz ist nicht beschossen worden, er soll sich ohne Gegenwehr ergeben haben.

Nach der Schlacht.

Berlin, 24. April. Die Direktion der Deutschen Orientbank in Berlin erhielt von ihrer Filiale in Konstantinopel nachstehendes Telegramm: Die Stadt ist weiterhin ruhig, der Kampf hat momentan aufgehört. Die Bank ist durch erbetene militärische Posten gesichert, wie alle andern Geschäfte aber gesperrt.

Die Komitetruppen besetzen die Stadt.

Konstantinopel, 24. April. (11 Uhr vorm.) Nach 10 Uhr hat das Schießen aufgehört. Der Widerstand scheint vollständig gebrochen und die makedonischen Truppen scheinen Herr der Stadt zu sein. Pera ist in der Nacht besetzt worden. Nur in den benachbarten Seitengassen treten noch planlos bewaffnete und unbewaffnete Flüchtlinge hervor. Die Hauptstraßen sind von den Salonikier-Truppen gesperrt, deren Haltung und Disziplin gegenüber der Bevölkerung unklar ist.

Konstantinopel, 24. April. Noch immer treffen Meldungen über neue Reizeleien in den ländlichen und städtischen Provinzen ein. Am Montag und Dienstag wurde die Hälfte der armenischen Bevölkerung in Antiochien erschlagen.

Kurzweilige Todesfälle.

Marie Wehler, geb. Wehmann, 49 J., Altsiedler; Gottlieb Braun, 89 Jahre, Altsiedler; Jakob Schmid, Altsiedler, Ostsch; Fritz Rappold, Altsiedler.

Literarisches.

Der kurze erschien Schweiz-Nummer der Leipziger Anzeiger Zeitung. Bracht-Gedankennummer mit besonderem farbigen Titelblatt, etwa 120 Seiten stark, enthält in prägnanter, lesbaren und schmerzhaften Illustrationen mit reichem Text die Wunder dieses herrlichen Landes. Einzelpreis der Schweiz-Nummer 2 M. Vorwärts in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Anzeigen, welche auf den Markt Bezug haben, bitten wir baldmöglichst anzugeben.

Witterungsvorhersage. Dienstag, den 27. April. ziemlich heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gert.



Sunlicht Seife

ist selbst bis in die kleinen und kleinsten Ortschaften des Reiches gedrungen. Die sorgsame Hausfrau wird sich freuen, diese in ihren Eigenschaften immer gleichbleibende, zuverlässige Freundin auch überall in der Sommerfrische zu finden. Man besterhe aber immer auf Ausfolgung des Originalfabrikates u. weise anderes zurück.



Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.



Bestandteile in Nagold: Ernst Knodel, „Rebente“, Vol. 4.



Alteste deutsche Seckellerei GEGRÜNDET 1826. Kessler Sect. G. C. KESSLER & CO. ESSLINGEN.

Advertisement for 'Stuttgart Albert Schwarz' bank services, including 'Daufbarkeit' and 'Eugen- und Asthmaleidenden'. It lists various financial services like Girokonto, Postscheckkonto, and loan services.

Zum Schulwechsel empfiehlt sämtliche Schulbücher sowie Schreib- u. Zeichenmaterialien G. W. Zaiser'sche Buch- u. Schreibwarenhdg., Nagold.



Nagold.
Die Grab-, Betonierungs- und Maurerarbeiten (Handarbeit)
 zur Erweiterung des hiesigen Elektr. Werks wird am
Donnerstag nachmittag 5 Uhr
 im Aktord vergeben.
 Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden.
Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.
 Wir machen auf unser gutfortiertes Lager in
Haushaltungs-Artikeln
 —————
und -Maschinen
 aufmerksam und sind durch große Abchlüsse

In der Lage anzubieten:

Schnell-Buttermaschinen
 von Glas
 1 21 31 41
 2.00 2.40 2.90 3.80

Spülmaschinen
 à Stück 2.40 M.

Mandelmehlmaschinen
 „Duplex“ à St. 1.50

Bügeleisen Germania
 poliert à M. 2.40 vernickelt à M. 2.90

Fleischhackmaschinen
 „Morgensdewert“
 Mark: B RR S .. amerikanische
 M 2.80 3.75 4.20 .. 3.00 u. 4. M à St.

Nudelschneidmaschinen
 Stück M 7.—

Haushaltungs-Feigerwagen
 von M 2.20 an

Waschwindmaschinen
 in Walze, à M 13.50 u. 14.50 p. St.

Kaffeemühlen la française
 à M 1.30 und 1.50

sowie alle übrigen Artikel billigst.

Berg & Schmid.

Ifeldhausen.
Chilisalpeter
 in Originalballen den Str. 32 12 M. geliefert in Zentnersäcken zu
 12.50 M habe zu verkaufen. Bei größerer Abnahme billiger.
H. Scholder.

Wildberg.
Neuheiten in Sommerresten zu Blusen etc.
 sind etazetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen.
Ausschuss-Porzellan
 bei enorm billigen Preisen bringe in empfehlende Erinnerung.
Echte, schwere Porzellanteller,
 tief und hoch 23 cm, offeriere von heute bis incl. 1. Mai
 n. o. zu dem **Nachnahmepreis** von 20 g pr. Stück, bei
 größerer Abnahme noch billiger.
Friedrich Enssle,
 Himmelsbach's Nachfolger, neben dem Schloß.

R. Forstamt Zimmerfeld.
Nadelholz- Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
 aus Staatswald III. Klasse Abt. 6, 7, IV. Geywald Abt. 4, 5, 6, 22, 34, VI. Hagwald Abt. 8, 9.
 Forstgenossenschaft 212 Stück mit
 Fm.: 40 I., 108 II., 89 III., 42 IV., 7 V. St. Tannen Lump-
 holz 1465 Stück mit Fm. 1230 I., 516 II., 381 III., 189 IV., 91 V. St. Tannen-Eichenholz 109 St. mit Fm. 103 I., 35 II., 3 III. St.
 Die bedingungslosen Angebote, in ganzen und 1/2 Prozenten der Lospreise angedrückt, sind unterzeichnet, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Hirsch in Zimmerfeld die Öffnung der Angebote erfolgt. Abfahrtermin: 1. Oktober 1909. Kostveranschlagung nach Offertormerkmalen nebstgütlich vom Forstamt.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Einen
Laden,
 mitten in der Stadt, mit oder ohne Wohnung, hat günstig zu vermieten.
 Wo sagt die Exped. d. Bl.

Wildberg.
la. Limburger Käse
 offeriere:
 bei 1 Korb per Pfd. zu 42 g
 bei mehreren Korben zu 40 g
 und noch billiger.
Friedrich Enssle,
 Himmelsbach's Nachfolger,
 neben dem Schloss.

Nagold.
 Eine schöne
Wohnung
 mit 3 Zimmern samt Anz. hat zu vermieten.
Hermann Reutcher,
 Feilerer.

Wasserglas
 3. Bier einmachen empfiehlt
Hch. Gauss
 Nagold.

Eine
Werkstatt,
 in welcher schon längere Zeit eine Schreinerei betrieben wird, hat bis 1. Mai
 zu vermieten
 Walz 3. Unter.

Fruchtpreise:
 Nagold, 24. April 1909.

Reiser Weizen	8 10	8 08	8 00
Weizen	18 00	12 87	12 80
Gerste	11 00	10 08	9 20
Haber	—	9 00	—
Hafer	—	8 00	—
Wicken	—	10 00	—

Giltnachpreise:
 1 Hund Butter 0.90-1.10 M
 2 Eier 15-14 J

Wildberg, 24. April 1909.

Reiser Weizen	—	8 30	—
Haber	10	8 42	8 74
Gerste	12	9 09	8 20
Hafer	—	10 50	—
Wicken	—	10 80	—

Wildberg, 24. April 1909.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Peter Krichbaum,
 Küfermeister,
 nach längerer Krankheit im Alter von 53 Jahren
 sanft in dem Herrn erschloßen ist.
 Ihm stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.
Versteigerung.
 Wegen Aufgabe des Geschäftes bringt Unterschätze am
29. April (Markttag), von vorm. 9 Uhr ab
 ihre vorhandenen
Schuhwaren
 zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Frau Fritz Wagner's Witwe.,
 Waldbachstr.

Hochdorf O.A. Horb.
Geschäfts-Empfehlung.
 Einem weiten Publikum von hier und Umgebung beehre ich mich anzudeuten, daß ich am hiesigen Plage eine

Ziegelei
 käuflich erworben habe.
 Ich werde nur gute Ware liefern und empfehle
 Ziegel, Backsteine, Metersteine, Glucker,
 feuerfeste Backsteine,
 sowie weißen und schwarzen Kalk.

Nächste Kalk- und Ziegelausnahme
 ist am Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. April.
 Hochachtungsvoll
Christoph Walz z. Traube.

Jul. Schraders Mischbrotform
 geschloß geblüht, genießt bei mehr als 20 Jahren den Ruf, besten Erfolg für Ostmaß zu sein, da sie das haltbarste und bestmögliche Brotgetränk (Misch) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorzüglich in Portionen zu 100 und 50 Stk.
 — Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. —
 Tausende von Familien, Gutverwaltungen, Baus- und Landwirtschafsbetrieben aller Art, brechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränk aus. Wegen minderwertige Nachahmungen führt Name und Schutzmarke.
Hugo Schröder vorm. Julius Schröder
 Feuerbach-Str. Stuttgart.

Depot in Nagold bei **Hch. Gauß, Gottlieb Schwarz, Altmeyer Chr. Burkhardt, Eshauer Aug. Repler, Gatterbach Joh. Gutkunst.**

Nagold.
Zur Saat
 empfehle
 echt virginisches
Pferdezahmais,
 gar. keimfähige Ware
Gustav Schwarz, Mehldlg.